

Prognose für 1985 und 1986: Investitionskonjunktur in der Industrie

Die Konjunkturaussichten bleiben günstig. Die Unternehmer sehen relativ optimistisch in die Zukunft und wollen im nächsten Jahr wieder beträchtlich mehr investieren. Nach den ersten Ergebnissen des **WIFO-Investitionstests** planen die Industrieunternehmen eine noch kräftigere Ausweitung ihrer Investitionen als heuer. Auch der Konjunkturtest des Institutes spiegelt die viel optimistischeren Erwartungen der Industrieunternehmen wider. In den anderen Sektoren der Wirtschaft ist die Investitionsneigung allerdings nicht so groß: Die Elektrizitätswirtschaft plant eine deutliche Verringerung ihrer Investitionen, auch die öffentliche Hand muß sparen.

Die **internationalen Konjunkturperspektiven** haben sich in den letzten Monaten etwas gebessert. Die amerikanische Wirtschaft wuchs im III. Quartal viel rascher, als allgemein erwartet worden war; die Gefahr einer bevorstehenden Rezession scheint gebannt. In Westeuropa wird die Bundesrepublik Deutschland zum Vorreiter der Konjunkturentwicklung. Es wird dort für 1986 ein Wirtschaftswachstum von 3% erwartet, zu dem die Steuersenkung knapp $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt beitragen soll.

Der Welthandel und das Brutto-Inlandsprodukt der OECD-Länder werden 1986 etwa im gleichen Tempo wie heuer wachsen. Dennoch ist mit einer Abschwächung der **Exportdynamik** in Österreich zu rechnen. Die österreichischen Exporteure konnten 1985 sehr hohe reale Marktanteilsgewinne (von rund 5%) erzielen, die zum Teil auf Sonderfaktoren (z. B. hoher Dollarkurs) beruhen und nicht in diesem Maße anhalten werden. Der Warenexport wird 1986 immerhin noch um 7% real expandieren (nach +11%).

Während das Wirtschaftswachstum in Österreich und in ganz Westeuropa 1984 und 1985 überwiegend vom Export getragen war, wird sich die Nachfrage im nächsten Jahr zu den **inländischen Komponenten** verschieben. In Österreich dürften die Zuwachsraten des privaten Konsums und der Gesamtinvestitionen zwar etwas niedriger werden, doch wird sich die Struktur der Nachfrage zu weniger importintensiven Bereichen verlagern: Nach dem Pkw-Boom in diesem Jahr dürfte die Pkw-Nachfrage 1986 stagnieren. Die Bauwirtschaft

dürfte sich langsam erholen, darauf deuten jedenfalls der Konjunkturtest und die Auftragsbestände in der Bauwirtschaft hin.

Die österreichische Wirtschaft wuchs in den ersten drei Quartalen um 3%, fast 1 Prozentpunkt rascher als die der Bundesrepublik Deutschland (dank einer relativ günstigeren Baukonjunktur). Die Ergebnisse des Konjunkturtests und die jüngste Exportsteigerung lassen für das Jahresende eine gute Konjunktur erwarten, sodaß auch für das gesamte Jahr 1985 mit einem Wirtschaftswachstum von 3% zu rechnen ist. Die sehr geringe Weinernte und die Behinderung der Außenarbeiten in der Bau- und Forstwirtschaft durch den frühen Wintereinbruch werden allerdings das gesamtwirtschaftliche Ergebnis im IV. Quartal drücken. Im Jahr 1986 wird das Wachstum der österreichischen Wirtschaft mit +2½% nicht an jenes in der Bundesrepublik Deutschland herankommen. Der Unterschied liegt in erster Linie in den Erwartungen für den privaten Konsum (Steuersenkung in der Bundesrepublik Deutschland).

Die **Beschäftigungsexpansion** wird 1986 nahezu unvermindert anhalten. Etwa 14.000 zusätzliche Arbeitnehmer werden im Dienstleistungssektor aufgenommen werden, im produzierenden Bereich wird die Zahl der Beschäftigten nicht weiter zurückgehen. Das positive Bild auf dem Arbeitsmarkt wird durch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit getrübt. Obwohl der demographische Angebotsdruck bereits nachläßt, wird die Arbeitslosenrate voraussichtlich von 4,7% auf 4,9% steigen. Eine günstigere Entwicklung wäre vor allem dann nicht auszuschließen, wenn das Arbeitskräfteangebot von Frauen nicht mehr so rasch zunimmt. Der Anstieg der vorgemerkten **Arbeitslosen** im Jahr 1985 (um 7.000) betraf nur etwa zur Hälfte Bezieher von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe. Zum anderen Teil sind die höheren Vormerkungen darauf zurückzuführen, daß die Arbeitsämter dank reichlicheren Stellenangeboten und intensiven Anstrengungen ihren Einschaltungsgrad auf dem Arbeitsmarkt erhöhen konnten.

Die **Inflationsrate** wird nächstes Jahr nur mehr geringfügig zurückgehen (von 3,2% auf 3%). Im Gefolge der Dollarabwertung werden zwar die inflationären Impulse aus dem Ausland weiter nach-

lassen, doch werden die Lohnkosten und die öffentlichen Tarife etwas stärker steigen als heuer. Auch die Nahrungsmittelpreise (Fleisch, Saisonwaren), die sich heuer besonders günstig entwickelten, dürften sich nächstes Jahr normalisieren

Die österreichische **Leistungsbilanz** wird heuer nahezu ausgeglichen sein. Im bisherigen Jahresverlauf hat vor allem der außerordentlich hohe Saldo im Transitverkehr zu einem positiven Ergebnis der Leistungsbilanz beigetragen. Für das gesamte Jahr 1985 ist eher mit einem kleinen Defizit als mit einem Überschuß zu rechnen. Im kommenden Jahr wird sich die Tendenz zur Passivierung der Leistungsbilanz fortsetzen, weil sich der Konjunkturschwerpunkt vom Export zur Inlandsnachfrage verlagert und der Überschuß im Transithandel stark zurückgehen wird. Der zu erwartende Abgang in der Leistungsbilanz wird kein beunruhigendes Ausmaß annehmen.

Die **Wettbewerbsfähigkeit** der österreichischen Industrie hat sich, gemessen an den Lohnstückkosten, im Jahr 1985 erstmals seit mehreren Jahren etwas verschlechtert, und zwar sowohl gegenüber der Bundesrepublik Deutschland als auch gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner. Auch im nächsten Jahr wird diese Tendenz zur Verschlechterung der relativen Arbeitskostenposition anhalten: Die industriellen Lohnstückkosten werden in einheitlicher Währung um 1% rascher als in der Bundesrepublik Deutschland und — wegen der Dollarabwertung — um 2% rascher als im Durchschnitt der Handelspartner steigen.

Die relativen Preise dürften eine gewisse Rolle bei den Marktanteilsverlusten im österreichischen Sommerreiseverkehr spielen. Hier steigen die Kosten bei unveränderter Schilling-DM-Relation seit vielen Jahren rascher als in der Bundesrepublik Deutschland, ohne daß dies durch höhere Produktivitätssteigerungen ausgeglichen würde. Dadurch wird aber gleichzeitig ein Druck zur Qualitätsverbesserung des touristischen Angebotes ausgeübt.

Internationale Konjunkturaussichten leicht verbessert

Die internationalen Konjunkturaussichten haben sich seit dem letzten Prognosetermin etwas verbessert¹⁾. Vor allem in den **USA** wird die Lage nun optimistischer beurteilt, da die amerikanische Wirt-

¹⁾ Siehe Breuss, F., "Die Konjunktur in den westlichen Industriestaaten" in diesem Heft

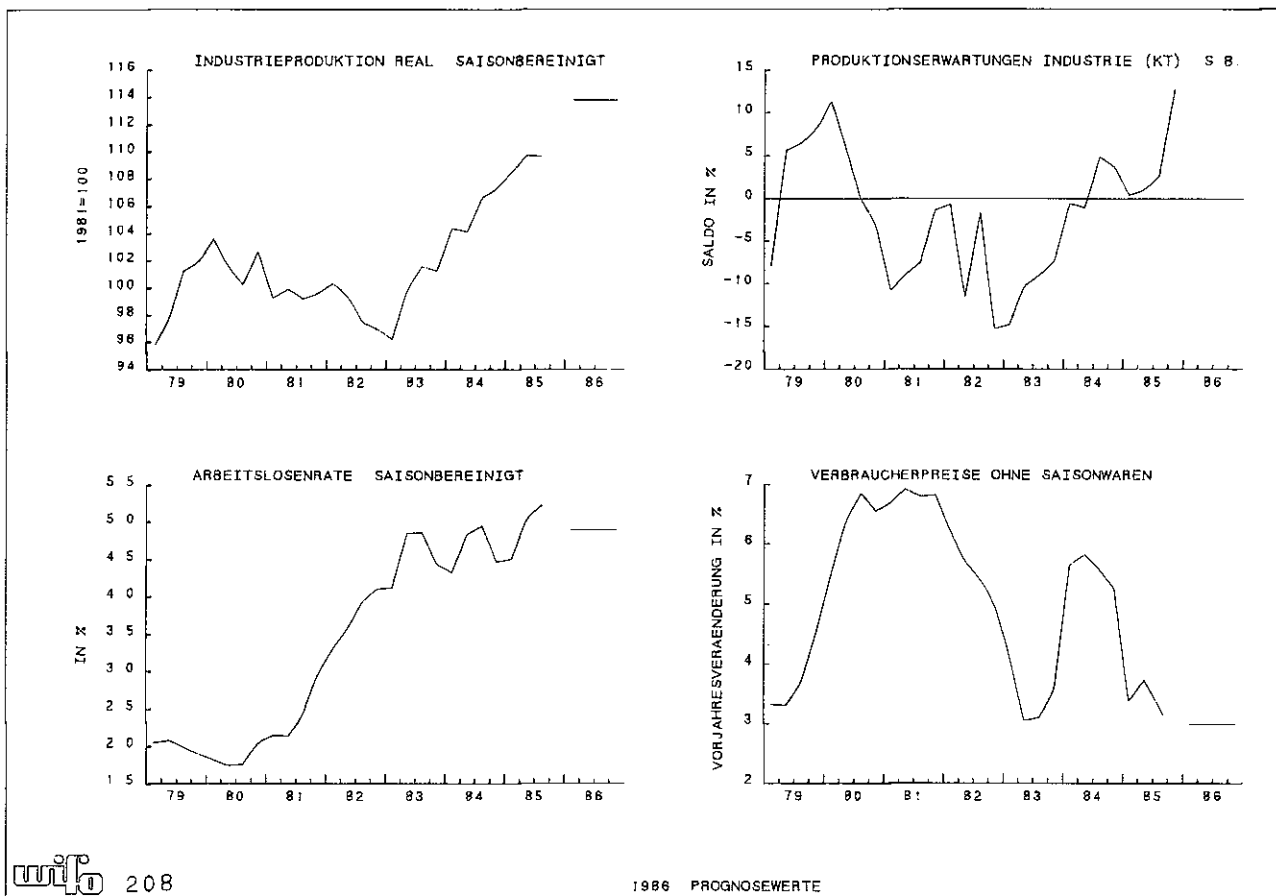
schaft im III. Quartal mit einer Jahresrate von 4,3% recht kräftig gewachsen ist. Die meisten Prognostiker erwarten für 1986 ein Wirtschaftswachstum von 3% in den USA

Das Hauptproblem für die Vereinigten Staaten und auch die internationale Wirtschaftspolitik ist das hohe Leistungsbilanzdefizit der USA. Das Sinken des Dollarkurses hat deshalb wirtschaftspolitische Priorität, auch um den Ruf nach Protektionismus verstummen zu lassen. Die Geldpolitik muß sich derzeit unterordnen und darf das oberste Ziel der Dollarabwertung nicht durch Geldmengenbeschränkung (zu hohe Zinsen) gefährden. Diese lockere Geldpolitik hat dem Wohnungsneubau und den Pkw-Ratenkäufen bereits Auftrieb gegeben. Auch die Wirtschaftspolitik in Westeuropa und in Japan ist angesichts sinkender Inflationsraten auf ein niedriges Zinsniveau bedacht, um den Konjunkturaufschwung zu unterstützen. Gerade in Zeiten hoher Budgetdefizite und hoher Zinsen muß sich das Schwergewicht der Konjunktur- und Beschäftigungspolitik von der Fiskalpolitik zur Geldpolitik verlagern²⁾.

Auch in der **Bundesrepublik Deutschland** breitet sich zunehmend Optimismus aus. Der IFO-Konjunkturklima-Indikator ist zuletzt sprunghaft gestiegen. Die Investitionsneigung der Unternehmer hat sich spürbar erhöht, und die Steuersenkung Anfang 1986 läßt gemeinsam mit Realeinkommenssteigerungen eine kräftige Konsumbelebung erwarten. Die meisten Forschungsinstitute rechnen für die deutsche Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 3% im Jahr 1986. Die Bundesrepublik Deutschland wird damit Spitzenreiter unter den großen westeuropäischen Ländern sein.

Die internationalen Prognosen erscheinen etwas optimistisch gefärbt. In den USA könnten die Erwartungen dadurch zu hoch geschraubt sein, daß die jüngste BIP-Entwicklung durch Sonderfaktoren nach oben verzerrt ist. Der Abverkauf von alten Pkw-Modellen, der im III. Quartal wesentlich zum Wachstum beitrug, wird sicherlich nicht anhalten. Die Industrieproduktion der USA blieb auch in den letzten Monaten — trotz der kräftigen Dollarabwertung — saisonbereinigt ohne Auftriebstendenz. In der Bundesrepublik Deutschland liegt die Unsicherheit vor allem darin, ob der erwartete Konsumboom (+3%) tatsächlich eintritt. Bisher ist der private Konsum in der Bundesrepublik Deutschland hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

²⁾ Siehe Guger, A., Walterskirchen, E., "Barriers to Employment Policy — Fiscal and Monetary Policy in the Keynes-Kalecki Tradition", WIFO Working Paper, 1985 (14).



WIFO 208

1986 PROGNOSEWERTE

Wirtschaftspolitische Ausgangslage

Der Dollarkurs verfiel weit rascher, als beim letzten Prognosetermin absehbar war. Unter der Annahme eines weiteren leichten Rückgangs des Dollarkurses im kommenden Jahr (auf 17,00 S) wird die Schilling-Dollar-Relation im Jahresdurchschnitt 1986 um fast ein Fünftel unter dem Niveau von 1985 liegen. Der Ex-

port in die USA verliert damit an Attraktivität, aber der Preisauftrieb aus dem Ausland geht weiter zurück. Der nominelle effektive Wechselkurs des Schillings wird sich 1986 um 2½% erhöhen.

Parallel zum sinkenden Dollarkurs hat das Zinsniveau international weiter nachgegeben. In den USA ist der Taggeldsatz im III Quartal um 3½ Prozentpunkte unter das Vorjahresniveau gesunken, auch in der Bundesrepublik Deutschland sind die Zinssätze deutlich zurückgegangen. Die Deutsche Bundesbank hat mehrfach betont, daß die Beschlüsse zur koordinierten Senkung des Dollarkurses keine Verpflichtung zur Anhebung des deutschen Zinsniveaus enthalten.

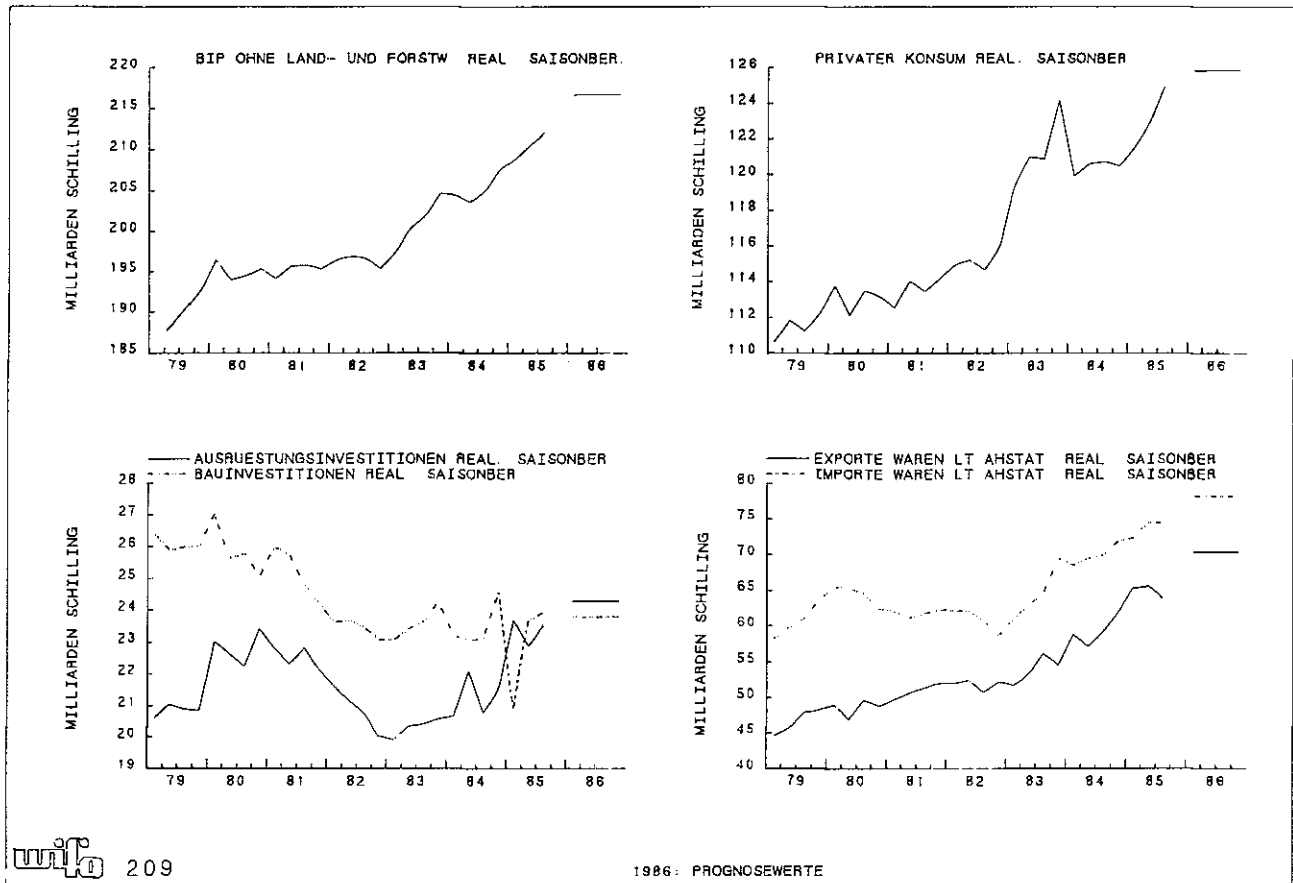
Hauptergebnisse der Prognose

	1983	1984	1985	1986
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Brutto-Inlandsprodukt real	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,5
nominell	+ 6,1	+ 6,9	+ 5,9	+ 5,9
Wertschöpfung Industrie ¹⁾ real	+ 0,9	+ 5,2	+ 4,5	+ 3,0
Privater Konsum real	+ 5,4	- 0,8	+ 2,5	+ 2,0
Ausrüstungsinvestitionen real	- 2,7	+ 4,6	+ 9,0	+ 5,0
Bauinvestitionen real	+ 0,6	- 0,5	± 0,0	+ 1,5
Warenexporte real	+ 3,9	+10,0	+11,0	+ 7,0
nominell	+ 3,9	+13,5	+15,0	+ 9,5
Warenimporte real	+ 5,8	+ 8,5	+ 6,5	+ 5,0
nominell	+ 4,7	+12,8	+12,0	+ 7,0
Handelsbilanz	Mrd S -70,8	-76,8	-69,8	-72,6
Leistungsbilanz	Mrd S + 4,0	- 3,9	- 3,4	- 6,0
Verbraucherpreise	+ 3,3	+ 5,6	+ 3,2	+ 3,0
Arbeitslosenrate	in % 4,5	4,5	4,7	4,9

¹⁾ Einschließlich Bergbau

Beitrag zum realen Wirtschaftswachstum

	1984	1985	1986
	in Prozentpunkten		
Privater Konsum	-0,4	+1,4	+1,1
Öffentlicher Konsum	+0,2	+0,3	+0,3
Brutto-Anlageinvestitionen	+0,4	+1,0	+0,7
Ausrüstungen	+0,4	+0,9	+0,5
Bauten	-0,1	±0,0	+0,2
Lagerveränderung und Statistische Differenz	+3,3	-1,1	+0,5
Exporte i. w. S.	+1,4	+3,8	+1,8
Waren	+2,5	+3,7	+2,1
Minus Importe i. w. S.	+2,9	+2,4	+1,9
Waren	+2,6	+2,1	+1,7
Brutto-Inlandsprodukt	+2,0	+3,0	+2,5



Trotz dieser geldpolitischen Absicherung dürften größere geldpolitische Schritte für 1986 nicht mehr zu erwarten sein. Historisch gesehen sind beispielsweise die derzeit in der Bundesrepublik Deutschland verzeichneten Wertpapierrenditen nur in sehr wenigen Jahren unterschritten worden. Ein unverändertes Zinsniveau würde allerdings bei sinkender Inflationsrate bedeuten, daß das Realzinsniveau steigt. Die österreichische Zinsentwicklung folgt im Prinzip der deutschen Zinssenkungstendenz. Das österreichische Zinsniveau liegt über dem deutschen, der

Abstand ist aber geringer als bei den Inflationsraten. Die Zinssätze in Österreich dürften nächstes Jahr höchstens geringfügig zurückgehen. Der Budgetvoranschlag 1986 läßt erkennen, daß der Zusammenhang zwischen Konjunktur und Budget schwächer geworden ist. Die automatischen Stabilisatoren haben an Wirksamkeit verloren³⁾. Der Bund wird das Produktionspotential der österreichischen Wirtschaft im nächsten Jahr kaum stärker beanspruchen als heuer und damit annähernd konjunkturneutral wirken. Der Anteil der Investitionen am Bundeshaushalt wird 1986 deutlich zurückgehen, vor allem im Baubereich.

Die Ausgabenstruktur wird sich wieder zu Finanzierungsausgaben und Sozialversicherungszuschüssen verschieben. Die Bundeszuschüsse zur Pensionsversicherung (einschließlich Ausgleichszulagen) werden 1986 46 Mrd. S erfordern, um rund 3 Mrd. S mehr als heuer. In ähnlichem Ausmaß nehmen auch die derzeit geplanten Zuwendungen an ÖIAG und ASFINAG zusammengenommen zu. Noch stärker steigt der Zinsaufwand: um 6 Mrd. S auf 42,7 Mrd. S. Das Nettodefizit, das in der Regierungsvorlage mit rund 65½ Mrd. S

Annahmen über die internationale Konjunktur

	1983	1984	1985	1986	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real					
USA	+ 3,7	+ 6,8	+ 2,5	+ 3,0	
Japan	+ 3,4	+ 5,8	+ 5,0	+ 4,0	
BRD	+ 1,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,0	
OECD-Europa	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	
OECD insgesamt	+ 2,7	+ 4,9	+ 2,8	+ 3,0	
Welthandel, real	+ 2,8	+ 8,5	+ 4,3	+ 4,5	
Weltrohstoffpreise					
HWWA-Index, Dollarbasis gesamt	- 8,5	- 2,0	- 4,0	- 1,0	
Gesamt ohne Energierohstoffe	+ 4,4	+ 1,9	- 11,0	- 1,0	
Erdölpreis					
Durchschnittlicher Importpreis OECD	\$ je Barrel	29,3	28,2	27,0	26,5
Wechselkurs	S je \$	17,96	20,01	20,80	17,00

³⁾ Siehe Lehner, G. "Der Bundesvoranschlag 1986", WIFO-Monatsberichte 12/1985

vorgesehen ist, wird wegen der höheren Beamten-Gehaltsrunde auf 68½ Mrd S steigen.

Nach deutlichen Kaufkräfteinbußen im Vorjahr wird die Realeinkommensentwicklung heuer sowohl durch höhere Lohnabschlüsse als auch durch rückläufige Inflationsraten gestärkt. Die nominellen Pro-Kopf-Einkommen dürften im Jahresdurchschnitt 1985 um 5¼% steigen. In der Industrie werden angesichts der günstigen Konjunktur überdurchschnittliche Zuwächse erzielt, die Verdienste in der Bauwirtschaft bleiben zurück.

Im kommenden Jahr dürften die Leistungseinkommen je Beschäftigten geringfügig rascher als heuer zunehmen. Die Ist-Lohnabschlüsse in dieser Lohnrunde (meist um 4¼%) wichen in vielen Bereichen nicht wesentlich von jenen der vergangenen Lohnrunde ab, die Tariflohnabschlüsse waren allerdings in einigen wichtigen Bereichen (z. B. Metallarbeiter) höher. Im öffentlichen Dienst lagen die Gehaltsabschlüsse diesmal mit 4¼% um ½ Prozentpunkt niedriger als in der letzten Gehaltsrunde. Infolge von Sonderregelungen und Struktureffekten wird der Personalaufwand pro Kopf für die aktiven öffentlich Bediensteten 1986 um etwa 5½% steigen, also gleich stark wie in der Privatwirtschaft. Die Beamten müssen allerdings eine Erhöhung des Pensionsbeitrags um ½ Prozentpunkt in Kauf nehmen.

Exportdynamik wird nachlassen

Die Warenexporte haben sich im Oktober wieder deutlich belebt. Dennoch mußte die Exportprognose wegen der Flaute im Spätsommer für 1985 etwas zurückgenommen werden (auf +11% real). Mit dieser Ausfuhrsteigerung nimmt Österreich nach wie vor einen internationalen Spitzenplatz ein.

Da der Export im Jahr 1985 durch einige Sonderfaktoren begünstigt wurde, die im nächsten Jahr wegfallen, kann nicht angenommen werden, daß sich die realen Marktanteilsgewinne der österreichischen Exporteure im gleichen Tempo fortsetzen werden.

Die hohen Exportzuwächse im Handel mit den USA und den OPEC-Ländern (die heuer etwa 3 Prozentpunkte zum Exportwachstum beitragen) werden bei sinkendem Dollarkurs kleiner werden. Auch die kräftigen Steigerungen in bestimmten Warenbereichen (Schiffe, Energie, Chips, Motoren) dürften sich 1986 abschwächen. Weiters werden die (gewogenen) österreichischen Exportmärkte 1986 etwas langsamer wachsen als heuer. Die höhere Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes wird durch eine Nachfrageabschwächung auf anderen Märkten mehr als wettgemacht. Überdies wird 1986 bereits das zweite Jahr sein, in dem sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs — gemessen an der Lohnstückkostenposition der Industrie — etwas verschlechtert. Alle

diese Einflußfaktoren werden dazu führen, daß sich die Steigerung der Warenausfuhr voraussichtlich von +11% auf +7% abschwächen wird.

Die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft konnte in der abgelaufenen Sommersaison am kräftigen Wachstum der internationalen touristischen Nachfrage nicht partizipieren und mußte sogar empfindliche Einbußen in Kauf nehmen. Die Ausländernächtigungen sanken im Sommerhalbjahr um 3½% gegenüber dem Vorjahr. Die realen Deviseneinnahmen gingen mit -1% weit weniger zurück. Das könnte ein Hinweis darauf sein, daß vor allem jene deutschen Gäste ausgeblieben sind, die einen "Billigurlaub" in Österreich suchen und die auf die schon seit vielen Jahren höheren Preissteigerungen (bei konstantem Schilling-DM-Kurs) empfindlich reagieren.

Auch im nächsten Jahr werden den Zuwächsen im Städte- und Wintertourismus anhaltende Einbußen im Sommerreiseverkehr in den ländlichen Gebieten gegenüberstehen. Vor allem die höhere Kaufkraft der deutschen Arbeitnehmer läßt aber für den österreichischen Fremdenverkehr 1986 ein etwas günstigeres Ergebnis erwarten.

Anhaltende Konsumbelegung

Die Entwicklung des privaten Konsums hat heuer die hohen Erwartungen (+2½% real) weitgehend erfüllt. Die hohen Pkw-Käufe (voraussichtlich +16%) und die vermehrten Auslandsreisen der Österreicher (nach dem Inländerkonzept im Konsum verbucht) trugen wesentlich dazu bei.

Im nächsten Jahr werden die persönlich verfügbaren

Entwicklung der Nachfrage

	1984	1985	1986	1984	1985	1986
	Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
<i>Real (zu Preisen von 1976)</i>						
Privater Konsum	481,8	493,8	503,7	- 0,8	+ 2,5	+ 2,0
Öffentlicher Konsum	156,4	158,8	161,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,5
Brutto-Anlageinvestitionen	188,9	197,4	203,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,3
<i>Bauten (netto)¹⁾</i>	93,9	93,9	95,3	- 0,5	± 0,0	+ 1,5
<i>Ausrüstungen (netto)¹⁾</i>	85,0	92,7	97,3	+ 4,6	+ 9,0	+ 5,0
Lagerbewegung und Statistische Differenz	28,8	19,5	24,3			
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	855,9	869,5	893,1	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,7
Plus Exporte i. w. S. ²⁾	346,6	379,5	395,0	+ 3,5	+ 9,5	+ 4,1
Warenverkehr ³⁾	237,2	263,3	281,8	+10,0	+11,0	+ 7,0
Reiseverkehr	62,9	63,9	65,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,5
Minus Importe i. w. S. ⁴⁾	339,7	360,7	378,0	+ 7,7	+ 6,2	+ 4,8
Warenverkehr ³⁾	280,0	298,2	313,1	+ 8,5	+ 6,5	+ 5,0
Reiseverkehr	34,2	36,6	38,4	+ 4,6	+ 7,0	+ 5,0
Brutto-Inlandsprodukt	862,8	888,3	910,1	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,5
Brutto-Inlandsprodukt nominell	1 289,7	1 365,4	1 446,6	+ 6,9	+ 5,9	+ 5,9

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ²⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ³⁾ Laut Außenhandelsstatistik — ⁴⁾ Ohne Transitverkehr

Löhne, Wettbewerbsfähigkeit

	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer	+7,6	+5,8	+4,7	+4,4	+5,3	+5,5
Realeinkommen je Arbeitnehmer						
brutto	+0,1	-0,5	+1,5	-1,3	+2,2	+2,5
netto	-1,1	-0,8	+1,4	-2,2	+1,2	+1,5
Netto-Masseneinkommen nominell	+6,9	+6,2	+4,8	+4,2	+5,3	+5,0
Lohnstückkosten						
Gesamtwirtschaft	+8,1	+3,5	+2,2	+2,9	+3,3	+3,5
Industrie	+7,1	+2,4	-0,3	-1,3	+1,5	+2,0
Relative Arbeitskosten ¹⁾						
gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner	-3,7	-0,3	-0,3	-2,9	+1,5	+2,0
gegenüber der BRD	+3,0	-0,2	-0,0	-0,9	+0,5	+1,0
Effektiver Wechselkurs						
real	-4,4	+0,6	+0,8	+0,4	-0,3	±0,0
nominell	-1,2	+3,7	+4,2	+0,9	+2,4	+2,5

¹⁾ In einheitlicher Währung; Minus bedeutet Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Privater Konsum

	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real					
Privater Konsum	+0,4	+1,4	+5,4	-0,8	+2,5	+2,0
Dauerhafte Konsumgüter	-3,5	+2,6	+15,5	-10,7	+6,0	+2,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+0,9	+1,3	+4,0	+0,7	+2,0	+2,0
Masseneinkommen	-0,5	-0,2	+1,6	-1,4	+2,0	+2,0
Verfügbares persönliches Einkommen	-2,2	+3,7	+3,9	+0,2	+2,0	+2,2
Sparquote, in % des verfügbaren Einkommens	8,1	10,1	8,9	9,8	9,3	9,4

Einkommen ähnlich wie die Netto-Masseneinkommen real um gut 2% steigen. Nach dem leichten Rückgang der Sparneigung um 1/2 Prozentpunkt im Jahr 1985 wird für 1986 mit einer unveränderten Sparneigung gerechnet. Daraus leitet sich ein realer Konsumzuwachs von rund 2% ab. Gegenüber der letzten Prognose hat sich die Einschätzung der Massenkaukraft etwas gebessert, sodaß die Konsumprognose geringfügig angehoben wurde. Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern dürfte im nächsten Jahr nicht mehr überdurchschnittlich steigen, da der Pkw-Absatz das hohe Ausgangsniveau voraussichtlich nicht übersteigen wird. Die Umweltschutzregelungen werden zwar die Käufe von Pkw mit weniger als 1 500 cm³ bis zum Oktober 1986 anregen, doch machen diese wertmäßig weniger aus als die größeren Pkw, deren Absatz heuer stimuliert wurde. Die Investitionstätigkeit ist sehr rege. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen in den ersten drei Quartalen real um 10%. Nach dem WIFO-Investitionstest planen die Industrieunternehmen ihre Investitionen nächstes Jahr noch weit stärker auszuweiten. Die Industrie hat allerdings einen Anteil von weniger als 20% am gesamten Investitionsvolumen. In anderen Wirtschaftsbereichen ist das Investitionsklima weniger gut: Die Elektrizitätswirtschaft beabsichtigt, ihr Investitionsvolumen (wegen der Ausfälle im Kraft-

werksbau) deutlich einzuschränken. Zu einer gewissen Vorsicht bei der Investitionsprognose mahnt auch die Kreditentwicklung, die im Gewerbe und im Verkehr seit Monaten sehr schwach ist. Insgesamt ist mit einer beträchtlichen Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 1986 zu rechnen, die aber nicht an die Zuwachsraten des Jahres 1985 heranreichen dürfte.

Langsame Erholung der Bauwirtschaft

Die österreichische Bauwirtschaft hat sich in den Sommermonaten deutlich erholt. Der starke Einbruch vom Jahresbeginn konnte überkompensiert werden. Da die Bautätigkeit im IV. Quartal durch den frühen Wintereinbruch gedämpft sein wird, ist im Jahresdurchschnitt mit einer Stagnation auf dem Vorjahresniveau zu rechnen.

Die Erholung im Jahresverlauf war vom Straßenbau (verstärkte Budgetausgaben und Aktivitäten der AS-FINAG) und vom sonstigen Tiefbau (U-Bahnbau, Wasserbauprojekte) getragen. Im Wohnungsneubau sowie im Kraftwerks- und Brückenbau waren deutliche Rückgänge zu verzeichnen.

Nach den bisher verfügbaren Indikatoren dürfte sich die leichte konjunkturelle Erholung der Bauwirtschaft 1986 fortsetzen. Gemäß den Erhebungen der Bauindustrie sind die Auftragsbestände der Bauindustrie (Stand Ende September für zwölf Monate) nominell um etwa 5 1/2% gestiegen. Auch die im WIFO-Konjunkturtest mitarbeitenden Baufirmen meldeten für 1986 etwas bessere Produktionserwartungen als für 1985. Das Produktionswachstum (+1 1/2% real) wird von den privaten Investoren getragen werden. Die öffentliche Hand sieht Investitionskürzungen im Straßenbau

Entwicklung der realen Wertschöpfung

	1984	1985	1986	1984	1985	1986
	Zu Preisen von 1976			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	in Mrd S					
Sachgüterproduktion und Bergbau	262,7	274,1	282,5	+4,4	+4,3	+3,0
Industrie und Bergbau	200,2	209,4	215,8	+5,2	+4,5	+3,0
Gewerbe	62,5	64,7	66,7	+2,0	+3,5	+3,0
Energie- und Wasserversorgung	27,2	29,1	29,7	+1,5	+7,0	+2,0
Bauwesen	55,9	55,9	56,7	-0,2	±0,0	+1,5
Handel ¹⁾	141,5	146,6	149,5	-0,5	+3,5	+2,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	53,6	55,0	56,4	+3,3	+2,5	+2,5
Vermögensverwaltung ²⁾	108,6	109,4	112,1	+2,8	+2,5	+2,5
Sonstige private Dienste ³⁾	33,1	33,8	34,5	+2,3	+2,0	+2,0
Öffentlicher Dienst	113,5	115,3	117,0	+1,4	+1,5	+1,5
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	794,1	819,2	838,4	+2,3	+3,2	+2,3
Land- und Forstwirtschaft	42,4	41,4	43,1	+1,3	-2,5	+4,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	836,5	860,6	881,5	+2,2	+3,0	+2,5
Brutto-Inlandsprodukt	862,8	888,3	910,1	+2,0	+3,0	+2,5

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Vor Abzug der imputierten Bankdienstleistungen und vor Zurechnung der Importabgaben und der Mehrwertsteuer

und auch im öffentlichen Hochbau vor, von der Sondergesellschaft ASFINAG sind allerdings wieder Impulse für die Bauwirtschaft zu erwarten. Der Kraftwerksbau wird auch im kommenden Jahr rückläufig sein. Die Zuweisungen an die Länder für Zwecke der Wohnbauförderung werden 1986 deutlich steigen. Das war allerdings auch 1985 der Fall, ohne daß diese Mittel — wegen Verzögerungen durch das neue Wohnbaugesetz — voll ausgenutzt worden wären.

Mäßige Passivierung der Leistungsbilanz

Die Leistungsbilanz schloß in den ersten drei Quartalen mit einem Überschuß von mehr als 6 Mrd. S ab. Darin spiegelt sich vor allem der außergewöhnlich hohe Überschuß des Transitsaldos am Jahresanfang. Im II und III Quartal war die Leistungsbilanz saisonbereinigt passiv. Für das gesamte Jahr wird ein mäßiges Passivum in der Leistungsbilanz erwartet (vor der Korrektur um die Handelskredite). Bei einer günstigeren Entwicklung der kaum prognostizierbaren "Nicht in Waren oder Dienste unterteilbaren Leistungen", die in der WIFO-Prognose auf ihrem Vorjahresniveau konstant gehalten werden, wäre mit einer ausgeglichenen Leistungsbilanz zu rechnen.

Im kommenden Jahr wird die Verschiebung von der Export- zur Inlandskonjunktur zu einer etwas stärkeren Passivierung der Leistungsbilanz (—6 Mrd. S) führen. Überdies wird der Überschuß im Transithandel, der heuer etwa 11 Mrd. S ausmacht, auf die Hälfte zurückgehen.

Sondereffekte im Transithandel verzerren 1984 und 1985 nicht nur die Exporte im engeren und weiteren Sinn, sondern auch die Nachfragegröße "Lagerveränderung und Statistische Differenz". Schaltet man diesen Sondereinfluß aus, bleibt diese Größe 1985 und 1986 praktisch unverändert.

Hohe Pkw-Käufe und eine rege Investitionstätigkeit führten heuer zu beachtlichen Importsteigerungen

(real +6,5%). Im nächsten Jahr werden diese importintensiven Nachfragebereiche weniger expandieren. Es ist deshalb und wegen der geringer wachsenden Endnachfrage ein schwächeres Importwachstum (+5%) zu erwarten.

Höhere Produktionserwartungen der Unternehmer

Nach dem jüngsten Konjunkturtest des Institutes haben sich die Erwartungen der Unternehmer zuletzt sprunghaft gebessert. Der Saldo der Produktionserwartungen war seit Jahren nicht mehr so hoch. Es ist also am Jahresende mit einer guten Konjunktur zu rechnen. Auch die jüngste hohe Exportsteigerung läßt eine Besserung der Industriekonjunktur erwarten, die in den letzten Monaten relativ flau war. Im IV Quartal wird die Produktionssteigerung durch einen zusätzlichen Arbeitstag begünstigt, die ferien-gerechte Lage der Weihnachtsfeiertage und der frühe Wintereinbruch beeinträchtigen dagegen die Produktionstätigkeit. Im IV. Quartal wird die Landwirtschaft das gesamtwirtschaftliche Ergebnis aus zwei Gründen deutlich drücken: Die Weinernte war heuer nur halb so hoch wie im Vorjahr, und die Arbeiten in der Forstwirtschaft wurden durch den frühen Kälteein-

Produktivität

	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Brutto-Inlandsprodukt real	-0.1	+1.2	+2.1	+2.0	+3.0	+2.5
Erwerbstätige ¹⁾	-0.3	-1.4	-0.8	+0.1	+0.3	+0.2
Produktivität BIP je Erwerbstätigen	+0.1	+2.7	+2.9	+1.9	+2.7	+2.3
Industrieproduktion	-0.2	-0.3	+1.0	+5.1	+4.5	+3.0
Industriebeschäftigte	-2.1	-4.1	-4.0	-0.7	+0.2	+0.2
Stundenproduktivität in der Industrie	+2.7	+3.8	+5.3	+5.1	+4.3	+3.3
Geleistete Arbeitszeit je Arbeitstag und Industrie- arbeiter	-0.5	-0.4	-0.4	+1.6	-0.5	±0.0

¹⁾ Unselbständige und Selbständige laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung

Arbeitsmarkt

	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Absolute Veränderung gegen das Vorjahr					
<i>Nachfrage nach Arbeitskräften</i>						
Unselbständig Beschäftigte	+ 9.800	- 32.000	- 22.100	+ 9.800	+ 16.000	+ 14.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in % + 0.4	- 1.2	- 0.8	+ 0.4	+ 0.6	+ 0.5
Ausländische Arbeitskräfte	- 2.900	- 15.800	- 10.600	- 6.600	+ 1.500	+ 3.000
Erwerbstätige (Unselbständige und Selbständige)	+ 2.500	- 39.200	- 27.900	+ 2.200	+ 8.100	+ 7.000
<i>Angebot an Arbeitskräften</i>						
Demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential	+ 16.900	+ 18.100	+ 19.100	+ 18.500	+ 17.400	+ 12.400
Inländische Erwerbspersonen	+ 19.900	+ 5.800	+ 2.300	+ 12.100	+ 14.200	+ 11.000
Erwerbspersonen (einschließlich Ausländer ohne Abwanderung ¹⁾)	+ 18.600	- 3.100	- 5.900	+ 5.300	+ 15.100	+ 13.000
<i>Überschuß an Arbeitskräften</i>						
Vorgemerkte Arbeitslose	absolut 69.300	105.300	127.400	130.500	137.400	143.400
Veränderung gegen das Vorjahr	+ 16.100	+ 36.100	+ 22.000	+ 3.100	+ 7.000	+ 6.000
Arbeitslosenrate	in % 2.4	3.7	4.5	4.5	4.7	4.9
Abweichung der Erwerbsbeteiligung vom Trend ²⁾	+ 3.000	- 12.300	- 16.800	- 6.400	- 3.200	- 1.400

¹⁾ Entspricht den Erwerbstätigen + vorgemerkte Arbeitslose — ²⁾ Inländische Erwerbspersonen — demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential

bruch behindert Ähnliches gilt auch für die Außenarbeiten in der Bauwirtschaft

Die leichte Verlangsamung des Wachstums im nächsten Jahr geht von der Entstehungsseite her gesehen auf die Abschwächung der Industriekonjunktur zurück, die in engem Zusammenhang mit der nachlassenden Exportdynamik steht

Anstieg der Arbeitslosigkeit noch nicht gestoppt

Die Konjunkturbelebung schlug sich 1985 auch auf dem Arbeitsmarkt nieder. Zu Jahresbeginn noch durch Saisonfaktoren gehemmt, setzte sich später der Konjunkturinfluß voll durch. Die Beschäftigung wuchs nun mit einer Rate von 0,7% (rund 20.000 Personen) gegenüber dem Vorjahr. Obwohl das Wirtschaftswachstum vorwiegend von der Auslandsnachfrage und damit von der Exportindustrie getragen war, wuchs die Frauenbeschäftigung prozentuell dreimal so rasch wie die der Männer. Von der demographischen Entwicklung her wäre das Gegenteil zu erwarten gewesen. Die Erwerbsbeteiligung der Frauen hat also deutlich über den Trend hinaus zugenommen.

Im Produktionsbereich hat sich die Beschäftigung stabilisiert. In der Industrie kam der schon vier Jahre anhaltende Beschäftigungsrückgang im Frühjahr zum Stillstand, seither gibt es bescheidene Zuwächse. Im Dienstleistungssektor wurden weiterhin zusätzliche Arbeitskräfte aufgenommen.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit stört dieses positive Bild, da die Zahl der Arbeitslosen um 7.000 zunahm und die Arbeitslosenrate sich dadurch von 4,5% auf 4,7% erhöhte. Dieser Zuwachs geht etwa zur Hälfte auf einen Anstieg der vorgemerkten Personen

zurück, die keinen Leistungsanspruch haben (vor allem Jugendliche).

Das leicht nachlassende Wirtschaftswachstum wird 1986 den Beschäftigungszuwachs nur wenig verlangsamen, weil die Reaktion der Beschäftigung immer einige Zeit dauert. Es ist mit einer zusätzlichen Beschäftigungsnachfrage von 14.000 (+0,5%) zu rechnen.

Inflationsrate geht nur noch geringfügig zurück

Die günstige Entwicklung der Nahrungsmittel- und der Energiepreise ließ die Inflationsrate in den letzten Monaten unter die 3%-Marke fallen. Für das gesamte Jahr 1985 ist mit einer Teuerungsrate von 3,2% zu rechnen.

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen begünstigen auch im nächsten Jahr eine Verminderung des Preisauftriebs. Angesichts leicht nachgebender Rohstoffpreise und eines rückläufigen Dollarkurses sind auch 1986 keine inflationären Impulse aus dem Ausland zu erwarten. Die österreichischen Warenimporte werden sich voraussichtlich um nur 2% verteuern. Dennoch dürfte der Preisauftrieb in Österreich nur geringfügig auf 3% nachlassen. Die Nahrungsmittelpreise werden sich normalisieren, d. h. die Saisonwaren- und Fleischpreise werden sich nicht mehr so günstig wie heuer entwickeln. Die Dienstleistungspreise werden 1986 im Gefolge zunehmender Lohnzuwächse stärker zum Preisauftrieb beitragen. Auch die Tarife werden im nächsten Jahr kräftiger angehoben werden.

Abgeschlossen am 3. Dezember 1985.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	1983	1984				1985			
		1984 IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	1985 Septem- ber	Oktober	
Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen									
Arbeitsmarkt									
Unselbständig Beschäftigte									
insgesamt	-31,6	+ 9,8	+19,4	+11,4	+16,4	+18,5	+19,5	+17,3	+20,4
Veränderung in %	- 1,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7
Männer	-23,3	+ 3,3	+11,0	- 0,7	+ 5,6	+ 6,1	+ 6,5	+ 5,5	+ 7,7
Frauen	- 8,3	+ 6,4	+ 8,4	+12,0	+10,8	+12,4	+13,0	+11,8	+12,7
Industrie	-23,8	- 3,8	- 1,0	- 0,2	+ 1,3		+ 0,4		
Bauwirtschaft	- 8,6	- 2,3	+ 0,5	- 8,8	- 3,0	- 3,4	- 3,6	- 3,2	
Ausländische Arbeitskräfte	-10,6	- 6,6	- 5,1	- 1,2	+ 0,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,8	+ 4,1
Arbeitslose	+22,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 8,4	+ 6,1	+ 6,3	+ 6,1	+ 7,3	+ 6,4
Arbeitslosenrate	4,5	4,5	4,8	6,5	4,1	3,4	3,3	3,6	4,2
Offene Stellen	- 2,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 4,2	+ 5,4	+ 6,7	+ 6,9	+ 6,5	+ 4,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Geleistete Arbeiterstunden									
Industrie, pro Kopf	- 0,3	+ 0,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,6		- 4,8		

Industrie²⁾ und Bauwirtschaft

	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
	1983	1984 IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	1985 Septem- ber	Oktober	
Bergbau und Grundstoffe	+ 1,6	+ 6,3	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,8	- 1,6	+ 3,2	- 0,9	
Bergbau und Magnesit	- 4,5	+ 8,1	+ 9,9	- 5,1	+ 6,5	+ 4,2	+ 6,7	- 1,1	
Grundstoffe	+ 2,9	+ 5,9	+ 3,6	+ 2,8	- 0,3	- 3,0	+ 2,5	- 1,5	
Investitionsgüter	+ 1,2	+ 6,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 9,7	+ 4,7	+ 2,4	+ 2,9	
Vorprodukte	+ 5,6	+12,4	+10,2	+ 5,1	+ 7,1	+ 0,1	- 1,3	- 0,7	
Baustoffe	+ 1,0	+ 4,1	+ 5,9	- 9,0	+ 2,7	+ 4,0	+ 1,7	+ 6,6	
Fertige Investitionsgüter	- 1,7	+ 2,4	+ 6,4	+15,1	+14,0	+ 8,4	+ 5,4	+ 4,7	
Konsumgüter	+ 0,9	+ 5,0	+ 5,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,4	- 1,6	
Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,8	+ 0,7	+ 6,5	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 2,1	
Bekleidung	- 3,4	+ 1,5	+ 1,7	- 1,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,0	- 3,4	
Verbrauchsgüter	+ 5,5	+13,3	+10,8	+ 4,0	- 0,1	- 1,2	+ 3,1	- 3,3	
Langlebige Konsumgüter	- 0,5	+ 1,5	+ 0,6	- 2,5	+ 3,0	+ 0,9	- 1,1	+ 0,0	
Industrieproduktion ohne Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 1,1	+ 5,7	+ 6,4	+ 4,6	+ 5,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,1	
Nicht arbeitstätig bereinigt	+ 1,2	+ 4,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 5,4	+ 4,1	- 2,1	+ 5,6	
Konjunkturreihe Industrie- produktion (Gewichtung arbeitstätig bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+ 1,1	+ 5,4	+ 5,8	+ 4,0	+ 5,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,4	
Produktivität									
Pro Kopf	+ 5,5	+ 6,3	+ 6,5	+ 4,6	+ 5,2		+ 2,1		
Pro Stunde	+ 6,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 5,1	+ 4,4		+ 2,6		
Auftragselgänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 7,0	+11,3	+ 9,6	+ 9,8	+11,0	+ 5,3	- 4,4	+ 6,8	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	- 2,1	+ 3,7	+ 7,9	+14,8	+16,0	+10,7	+ 6,4	+ 7,6	
Hoch- und Tiefbau Produktionswert, nominell	+ 4,4	- 0,3	+ 3,2	-12,5	+ 5,6		+ 3,3		

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstätig bereinigt; September 1985: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

	1983	1984				1985			
		1984 IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	1985 Septem- ber	Oktober	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Land- und Forstwirtschaft									
Marktleistung Fleisch	+ 2,1	+ 3,2	+ 7,7	+ 7,7	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,6	+ 7,3	
Rindfleisch	+ 1,7	+ 8,4	+15,4	+11,8	+ 4,4	+ 3,7	+ 2,0	+ 6,5	
Kalbfleisch	- 8,8	+12,1	+17,2	+13,3	+ 1,5	+ 1,2	- 0,7	- 0,7	
Schweinefleisch	+ 2,3	- 0,6	+ 2,4	+ 4,7	+ 7,2	+ 7,3	+ 3,0	+12,7	
Jungmasthühner	+ 4,3	+ 8,3	+12,9	+11,5	+ 3,6	-15,5	-14,2	-17,4	
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+ 2,3	- 0,2	- 0,2	+ 3,7	+ 0,9	+ 0,5	- 4,8	+ 6,8	
Rindfleisch	- 2,9	- 0,7	- 3,0	+ 7,0	- 4,4	- 3,3	- 9,4	+ 4,0	
Schweinefleisch	+ 4,0	- 1,3	- 1,0	+ 0,6	+ 2,3	+ 4,9	- 1,2	+12,2	
Milchlieferteistung	+ 2,9	- 0,1	+ 1,7	- 3,7	- 1,9	- 1,8	- 2,4	- 0,1	
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 0,4	- 1,3	- 0,1	- 1,0	+ 2,0			+ 0,3	
Holzeinschlag	+ 5,3	+ 3,7	+ 6,2	+ 3,3	- 2,5	+ 5,4			

Verkehr

	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
	1983	1984 IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	1985 Septem- ber	Oktober	
Güterverkehr, Bahn	+ 1,3	+ 9,9	+ 9,0	+ 2,4	+ 5,8	+ 8,9	- 0,8	+12,5	
Inlandverkehr	- 1,0	+ 4,2	+11,4	+ 4,0	+ 1,3	- 0,9	-12,3	+ 8,0	
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 2,3	+12,3	+ 4,6	+ 8,5	+ 9,7	+13,7	+ 8,9	+11,2	
Transitverkehr	+ 2,8	+13,9	+13,5	- 7,5	+ 5,0	+15,5	+ 5,9	+20,3	
Wagenstellungen Bahn	- 2,8	+ 1,1	+ 5,6	+ 1,7	+ 2,1	- 1,0	- 8,6	+ 1,7	
Erze und Kohle	+ 2,3	- 6,8	- 2,2	- 3,0	+26,2	+11,8	+ 3,2	+ 1,1	
Metalle	+ 4,4	+ 6,2	- 0,0	-17,3	-21,4	-22,2	-26,5	-25,3	
Holz, Zellstoff, Papier	+ 1,5	+ 1,3	+ 5,1	- 7,6	- 2,7	- 8,8	-17,1	- 6,7	
Baustoffe	- 8,6	+ 3,1	+ 4,0	+18,0	+12,8	+ 8,3	+ 1,6	+ 7,8	
Nahrungsmittel	+ 0,1	+ 6,3	+12,1	- 8,4	-16,1	-11,9	-18,0	-17,6	
Stück- und Sammelgut	- 9,0	- 9,9	-10,0	- 8,6	- 9,3	- 6,2	-10,4	- 2,6	
Güterverkehr österr. Schiffe	- 7,1	+19,4	+40,2	-44,7	+ 6,4	+ 1,6	+ 0,2	-11,7	
Inlandverkehr	- 8,1	- 6,6	-13,6	-37,5	-24,4	+15,6	+19,3	+18,4	
Ein- und Ausfuhrverkehr	- 7,1	+25,8	+55,7	-45,8	+11,3	- 1,4	- 3,2	-15,8	
Pipeline (Durchsatzleistung)	-10,4	- 4,3	+ 2,3	+25,3	+15,4	- 0,6	-17,9	+13,3	
Luftfracht (ohne Transit)	+12,8	+12,0	+ 3,2	+ 5,3	- 2,0	+ 0,0	- 2,2	+ 0,1	
Neuzulassungen Lkw	+ 7,5	+ 3,4	+13,4	+ 3,3	+ 2,7	+22,4	+14,4	+24,9	
Fuhrgewerbe	+24,5	+27,6	+47,7	+12,9	+20,6	+20,1	+20,7	+20,5	
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	- 1,4	+ 1,6	+ 2,0	+ 3,8	+ 4,0	+ 5,5	+ 4,9	+ 5,8	
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+ 5,0	+11,1	+11,5	+14,5	+ 8,0	+ 6,9	+10,4	+ 3,7	
Neuzulassungen Pkw	+27,6	-16,0	-24,2	- 0,3	+16,2	+38,9	+10,5	+47,6	
Bis 1.500 cm ³	+21,5	-19,5	-29,6	- 5,6	+ 5,1	+10,6	- 5,5	+11,9	
1.501 bis 2.000 cm ³	+35,8	- 9,8	-17,2	+ 5,6	+28,2	+66,9	+24,7	+78,9	
2.001 cm ³ und mehr	+36,1	-23,1	-20,8	+ 4,7	+33,0	+98,1	+49,2	+135,6	

Reiseverkehr

	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
	1983	1984 IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	1985 Septem- ber	Oktober	
Nächtigungen insgesamt	- 2,2	- 1,0	+ 5,9	+ 0,8	+ 1,0	- 4,4	- 5,4	- 2,4	
Inländer	- 0,3	- 1,5	- 0,1	- 4,7	- 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 0,9	
Ausländer	- 2,8	- 0,8	+ 8,4	+ 2,6	+ 1,5	- 5,4	- 6,9	- 2,8	
Deviseneingänge ³⁾	- 1,7	+ 5,6	+12,0	+ 6,6	+ 7,7	+ 0,9	- 3,1	+ 7,0	
Devisenausgänge ³⁾	+ 3,9	+ 7,2	+ 8,0	+ 9,3	+11,2	+10,4	- 1,3	+14,5	

³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1983	1984	1984	1985	1985	1985	1985	1985	1985	1983	1984	1984	1985	1985	1985	1985	1985	1985
			IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	Septem- ber	Oktober			IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	Septem- ber	Oktober
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Energie																		
Förderung	- 3,6	- 2,5	- 2,4	- 2,3	+ 4,0	+ 8,6	+21,7	+ 0,7		Ausfuhr insgesamt, nominell	+ 3,9	+13,5	+15,2	+14,4	+19,7	+11,7	+ 5,8	+11,4
Kohle	- 7,8	- 3,0	-17,4	-19,3	+14,9	+13,5	+25,4	+16,5		Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,9	+16,4	+12,5	+ 6,3	+18,9	+ 7,8	+ 7,8	+ 2,0
Erdöl	- 1,7	- 4,8	- 8,8	- 7,4	- 5,5	+ 0,1	+ 0,5	- 4,5		Rohstoffe und Energie	+ 2,9	+ 9,5	+ 4,1	+24,0	+ 7,7	- 1,0	+ 3,2	-10,2
Erdgas	-10,1	+ 4,3	- 5,9	+ 0,8	-10,2	-26,7	-21,5	-14,9		Halbfertige Waren	+ 5,2	+19,6	+18,0	+ 7,7	+12,1	+ 3,0	- 2,3	+ 5,7
Stromerzeugung	- 0,6	- 0,6	+ 2,6	+ 9,6	+ 2,3	+12,6	+25,1	+ 2,2		Fertigwaren	+ 3,7	+11,7	+16,4	+16,5	+24,2	+16,7	+ 9,0	+17,0
Wasserkraft	- 0,9	- 3,7	+ 8,7	+ 6,4	+ 8,6	+18,2	+36,9	+ 3,0		Investitionsgüter	+ 2,4	+11,0	+15,8	+19,6	+24,7	+12,5	+ 2,2	+ 9,5
Wärmeleistung	+ 0,2	+ 7,3	- 5,1	+13,1	-23,8	-15,6	-31,7	- 1,6		Konsumgüter	+ 4,5	+12,1	+16,7	+14,9	+24,0	+18,9	+12,5	+20,8
Verbrauch	- 1,4	+ 3,2	- 1,8	+ 9,1	- 5,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,8		Holz	+ 4,7	+ 4,7	- 1,2	-15,9	-11,0	- 8,5	-17,7	- 7,1
Kohle	+ 2,4	+15,9	+ 2,8	+ 3,8	- 7,3	- 0,5	- 9,6	- 0,7		Papier	+ 4,7	+19,8	+28,8	+29,0	+31,5	+16,9	+11,3	+14,8
Erdöl und Mineralöl- produkte	- 4,1	- 4,1	- 7,9	+ 8,4	-12,9	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,9		Eisen und Stahl	- 3,1	+23,4	+22,8	+ 9,2	+13,4	+ 2,9	- 0,8	- 2,4
Treibstoffe	+ 2,1	- 3,6	+ 1,6	+ 5,6	- 2,7	+ 5,1	+ 3,5	+ 4,9		Metalle	+23,8	+19,1	+17,8	+12,5	+12,2	+ 8,2	- 0,8	+ 7,9
Normalbenzin	- 1,7	- 3,9	- 0,6	- 1,1	-17,4	-11,5	-18,1	- 5,2		Metallwaren	+ 2,2	+ 3,2	+10,6	+13,0	+18,7	+15,6	+ 8,2	+20,9
Superbenzin	+ 5,5	- 1,9	- 2,8	- 0,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 5,6		Maschinen (SITC 71 bis 77)	+ 9,0	+12,3	+16,0	+19,2	+25,9	+13,1	+ 3,1	+16,8
Dieselmotoren	+ 0,2	+ 5,4	+ 7,4	+17,5	+ 1,7	+13,4	+16,8	+ 8,4		Nachrichtengeräte	-12,6	- 6,2	- 6,0	-13,1	+20,2	+51,0	+35,7	+50,8
Heizöl	-12,4	- 8,4	-21,7	+12,8	-28,7	+ 5,8	+26,3	+ 4,4		EG 81	+ 5,0	+12,8	+14,3	+12,1	+19,8	+18,1	+14,1	+19,1
Gasöl	+ 6,4	-10,0	-19,7	+49,8	-28,7	+ 7,7	+30,3	+ 8,1		BRD	+ 9,0	+ 9,1	+ 9,5	+ 9,4	+21,4	+18,4	+13,1	+20,4
Sonstige Heizöl	-17,3	- 7,9	-22,4	+ 5,1	-28,7	+ 4,9	+24,6	+ 2,1		Italien	+ 1,5	+19,9	+18,1	+13,6	+ 9,1	+ 8,4	+ 0,6	+12,5
Erdgas	+ 0,3	+11,0	+ 2,6	+16,9	- 1,1	- 3,0	- 5,3	+ 3,3		Großbritannien	- 1,9	+21,8	+29,3	+22,3	+21,0	+24,3	+18,4	+19,3
Elektrischer Strom	+ 1,5	+ 4,8	+ 2,5	+ 7,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,1		EFTA 73	- 4,6	+14,2	+18,3	+14,2	+13,0	+14,7	+ 6,4	+18,7
										Schweiz	+ 1,1	+14,9	+13,7	+11,9	+ 7,7	+12,7	+ 5,9	+17,9
										Industriestaaten Übersee	+ 8,1	+45,4	+35,5	+31,5	+33,4	+ 7,8	+ 6,5	+ 9,7
										Oststaaten	+13,1	+13,7	+ 3,1	+ 6,1	+16,6	- 7,7	-11,3	-12,8
										OPEC	- 0,4	- 0,7	+22,3	+24,2	+11,2	+ 0,6	-16,0	-11,7
										Sonstige Entwicklungsländer	-12,0	+10,3	+19,3	+24,1	+38,5	+ 7,1	- 2,6	+ 7,2
										Schwellenländer ²⁾	+ 7,6	+ 7,1	+17,9	+21,7	+13,1	+14,2	+ 8,1	+14,6
										Einfuhr insgesamt, nominell	+ 4,7	+12,6	+ 7,5	+12,4	+14,3	+10,8	+ 0,3	+15,3
										Nahrungs- und Genußmittel	+ 2,1	+ 9,6	+ 6,0	+15,7	+14,7	+ 4,5	- 8,1	+13,5
										Rohstoffe und Energie	- 8,3	+22,8	+20,4	+14,1	+20,0	+ 4,4	- 6,8	+ 8,8
										Halbfertige Waren	+ 4,9	+14,5	+ 5,3	+10,3	+10,4	+10,1	+ 3,3	+14,7
										Fertigwaren	+10,4	+ 8,8	+ 3,8	+12,2	+13,3	+14,2	+ 3,3	+17,9
										Investitionsgüter	+ 4,0	+14,6	+11,9	+20,0	+14,5	+18,7	+ 9,6	+18,5
										Konsumgüter	+13,2	+ 6,4	+ 0,3	+ 8,8	+12,7	+12,3	+ 0,8	+17,7
										Pkw	+43,0	-17,4	-15,4	+25,1	+55,3	+44,5	+50,8	+43,6
										Brennstoffe	-10,4	+23,2	+23,0	+18,2	+24,4	+ 3,0	- 7,3	+ 7,4
										Erdöl, Wert	-15,9	+18,9	+19,9	+49,5	+12,0	-22,2	-38,3	- 6,6
										Erdöl, Menge	-13,3	+10,6	+11,6	+32,8	+ 2,7	-16,8	-29,8	- 3,3
										Erdölprodukte, Menge	+17,0	- 0,6	+ 8,5	-14,5	+ 7,0	+10,7	+ 8,4	+11,9
										EG 81	+ 7,4	+ 8,5	+ 2,6	+ 9,5	+13,6	+15,4	+ 4,4	+19,8
										BRD	+ 7,2	+ 8,3	+ 3,0	+10,8	+16,6	+18,5	+ 7,0	+20,6
										EFTA 73	+ 6,5	+14,2	+ 8,6	+12,8	+ 7,5	+ 6,6	+ 3,9	- 2,1
										Oststaaten	- 1,4	+24,9	+22,9	-16,8	+17,2	+11,5	- 2,0	+30,5
										OPEC	-25,1	+40,3	+76,4	+54,4	+24,4	-34,8	-63,8	-14,7
										Schwellenländer ²⁾	+22,6	+16,2	- 5,1	+21,0	+15,7	+ 3,7	+ 3,5	- 5,1
										Ausfuhrpreis ⁵⁾	- 0,3	+ 3,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	- 0,8	+ 1,1
										Einfuhrpreis ⁶⁾	- 1,2	+ 3,8	+ 3,0	+ 6,3	+ 8,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,8
										Erdölpreis (S i e t)	- 3,5	+ 7,9	+ 7,4	+12,7	+ 9,4	- 6,5	-12,1	- 3,4
										Terms of Trade	+ 1,0	- 0,3	- 0,4	- 3,4	- 5,4	- 1,2	- 4,0	- 1,6

4) Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

5) Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan. —

6) Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1983	1984	1984 IV. Qu.	1985 I. Qu.	1985 II. Qu.	1985 III. Qu.	1985 August	1985 Septem- ber	1985 Oktober
Mill. S									
Zahlungsbilanz¹⁾ und Wechselkurse									
Handelsbilanz	-68.518	-77.635	-21.169	-8.607	-18.789	-23.233	-5.297	-10.414	
Dienstleistungsbilanz	+37.467	+45.175	+5.539	+16.674	+6.954	+15.633	+4.731	+4.882	
davon Reiseverkehr	+39.982	+46.345	+6.236	+17.500	+8.088	+14.296	+5.978	+3.414	
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-31.052	-32.461	-15.630	+8.065	-11.837	-7.600	-566	-5.532	
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	+28.918	+20.673	+5.763	+3.000	+2.317	+12.301	+4.554	+1.323	
Transferleistungen	+811	+940	+233	+33	+308	+191	+80	+25	
Leistungsbilanz	-1.323	-10.848	-9.633	+11.035	-9.828	+4.890	+3.907	-4.184	
Statistische Differenz	-7.140	-1.239	-484	+4.876	+2.451	+2.737	-2.750	+2.759	
Langfristiger Kapitalverkehr	-23.405	-6.817	-8.744	-6.354	-6.952	+4.131	-2.336	+1.575	
Kreditunternehmen	-27.496	+4.147	+2.039	-6.986	+489	+2.414	+436	-4.088	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	+2.142	+1.604	+660	-224	+1.535	+1.524	-602	+414	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+21.898	+18.938	+24.611	-22.876	+13.282	-11.873	+3.335	-5.355	
Reserveschöpfung	+6.498	+4.697	+1.784	-1.269	+328	-4.364	+24	-838	
Veränderung der Währungs- reserven der Oester- reichischen Nationalbank									
Wechselkurse S/\$	17,96	20,01	21,44	22,87	21,70	20,02	19,61	19,95	18,58
Wechselkurse S/DM	7,04	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	111,9	112,9	112,8	112,9	114,3	116,6	117,1	117,1	118,7
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real	98,1	98,5	97,4	97,0	97,3	98,9	99,4	99,3	

Geld und Kredit

	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S								
Kassenliquidität	+4	+3.349	+3.349	-9.193	-6.972	-2.910	+3.397	-2.910	+2.193
Inländische Direktkredite	+66.219	+113.431	+113.431	+118.414	+121.218	+107.538	+103.898	+107.538	+100.619
Titrierte Kredite	+24.218	+3.139	+3.139	+11.130	-2.280	-16.711	-14.807	-16.711	-14.351
Auslandsnettoposition	+8.079	-26.571	-26.571	-2.301	-6.871	+1.385	-10.182	+1.385	+1.386
Notenbankverschuldung	+17.879	+3.068	+3.068	+11.181	-8.623	-23.733	-20.367	-23.733	-19.272
Schilling-Geldkapitalbildung	+76.866	+75.367	+75.367	+92.997	+84.283	+64.289	+62.957	+64.289	+41.432
Spareinlagen	+27.861	+52.186	+52.186	+54.956	+53.108	+49.574	+51.023	+49.574	+49.897
Schilling-Geldkapitallücke (WIFO-Definition)	-2.167	-35.176	-35.176	-35.034	-31.534	-25.239	-28.759	-25.239	-42.696
Geldmenge M1 ¹⁾	+18.433	+4.767	+4.767	+3.906	-2.607	+7.472	+1.271	+7.472	+2.608
Geldmenge M3 ¹⁾	+61.120	+67.679	+67.679	+73.119	+64.540	+58.413	+48.825	+58.413	+49.534
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %									
Erweiterte Geldbasis	+6,0	+2,2	+2,2	-4,8	-4,4	-0,5	+3,2	-0,5	+2,8
M1 ¹⁾ (Geldmenge)	+11,3	+2,6	+2,6	+2,3	-1,4	+4,0	+0,7	+4,0	+1,5
M2 ¹⁾ (M1 ¹⁾ + Termineinlagen)	+11,4	+3,0	+3,0	+8,3	+6,4	+4,7	+2,6	+4,7	+1,6
M3 ¹⁾ (M2 ¹⁾ + nicht geförderte Spareinlagen)	+7,3	+7,5	+7,5	+8,0	+6,9	+6,2	+5,2	+6,2	+5,3
Durchschnittliche Zinssätze in %									
Taggeldsatz	5,4	6,5	7,2	6,7	6,5	5,5	5,4	5,0	5,2
Diskontsatz	4,0	4,3	4,5	4,5	4,5	4,3	4,3	4,0	4,0
Sekundärmarktrendite	8,1	8,0	8,0	8,0	7,9	7,5	7,5	7,2	7,2

¹⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

Abgabenerfolg des Bundes

	1983	1984	1984 IV. Qu.	1985 I. Qu.	1985 II. Qu.	1985 III. Qu.	1985 August	1985 Septem- ber	1985 Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Steuereinnahmen, brutto	+5,2	+11,2	+10,5	+7,3	+8,4	+6,3	+1,8	+7,6	+10,2
Steuern vom Einkommen	+2,0	+9,0	+9,9	+18,5	+12,7	+8,1	+10,4	+6,7	+15,3
Lohnsteuer	+3,8	+8,8	+11,3	+9,5	+14,2	+11,1	+13,7	+11,6	+11,3
Einkommensteuer	-2,2	+7,3	+5,0	+10,0	+4,1	+3,0	-5,3	+0,2	+18,9
Gewerbesteuer	+0,4	+3,8	+3,3	+3,2	+5,2	+0,7	+6,9	-12,1	-0,5
Körperschaftsteuer	+0,7	+17,7	+20,0	+18,5	+29,7	+9,0	+33,1	+6,7	+349,6
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+7,9	+13,1	+11,2	-0,4	+4,9	+5,0	-3,7	+8,7	+7,1
Mehrwertsteuer	+9,2	+14,9	+13,1	-2,3	+5,3	+5,6	-4,8	+8,5	+10,9
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+5,2	+9,3	+6,3	+5,4	+6,6	+5,4	-1,2	+16,8	+15,1
Einfuhrabgaben	+9,1	+9,4	+9,8	+5,1	+16,2	+2,3	+0,9	-3,8	+4,6
Steuereinnahmen, netto	+6,7	+10,7	+9,1	+6,4	+10,0	+4,5	-1,2	+6,0	+15,8

Preise und Löhne

	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Tariflöhne									
Alle Beschäftigten	+5,1	+4,3	+4,4	+5,3	+5,2	+5,4	+5,4	+5,4	+5,4
Beschäftigte Industrie	+5,5	+4,2	+4,8	+5,4	+5,5	+5,6	+5,6	+5,6	+5,5
Effektivverdienste									
Beschäftigte Industrie	+5,3	+5,0	+5,7	+5,9	+6,3			+4,7	
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+4,9	+3,8	+4,2	+5,7	+5,5			+6,1	
Beschäftigte Baugewerbe	+4,1	+4,2	+5,4	+4,7	+3,2			+2,2	
Großhandelspreisindex 1976..	+0,6	+3,8	+2,9	+4,1	+3,8	+2,2	+2,0	+3,1	+0,7
ohne Saisonprodukte	+0,8	+3,5	+3,1	+2,8	+3,6	+2,5	+2,2	+2,2	+0,9
Landwirtschaftliche Produkte und Düngemittel	-0,2	+4,0	-1,7	+7,5	+2,3	-1,2	-1,2	+7,5	-1,2
Eisen, Stahl und Halbzeug	-0,2	+1,3	+1,5	+2,9	+2,4	+1,9	+2,0	+1,6	+1,8
Mineralerzeugnisse	-1,9	+6,2	+7,1	+6,3	+8,3	+2,2	+1,0	+0,9	-4,1
Nahrungs- und Genußmittel	+2,6	+5,6	+5,7	+4,2	+3,7	+3,3	+3,3	+2,9	+2,4
Fahrzeuge	+3,7	+4,8	+4,7	+4,0	+3,7	+4,4	+4,8	+3,9	+4,1
Verbraucherpreisindex 1976..	+3,3	+5,6	+5,2	+3,5	+3,6	+3,0	+2,6	+2,9	+2,7
ohne Saisonprodukte	+3,5	+5,5	+5,3	+3,4	+3,7	+3,3	+3,2	+3,0	+2,9
Nahrungsmittel	+2,1	+5,4	+4,0	+2,5	+2,0	+1,4	+0,4	+1,8	+1,7
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,8	+4,0	+4,1	+3,1	+3,0	+2,9	+2,8	+2,7	+2,7
Dienstleistungen	+4,6	+7,1	+6,7	+3,7	+3,9	+3,8	+3,8	+3,7	+3,8
Mieten	+14,3	+7,6	+8,2	+9,1	+9,8	+5,3	+5,3	+3,2	+3,7
Verbraucherpreisindex 1976 ohne Energie	+3,8	+5,5	+4,9	+3,4	+3,3	+2,9	+2,5	+2,8	+2,9
Energie	-1,6	+7,3	+7,9	+3,5	+7,2	+4,3	+3,3	+3,4	+0,7
Weltrohstoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)									
HWWA-Index gesamt	-8,4	-2,0	-1,9	-4,0	-4,7	-3,9	-3,9	-3,9	-3,6
Ohne Energierohstoffe	+4,4	+1,9	-8,0	-12,5	-13,1	-9,8	-9,6	-9,5	-8,5
Nahrungs- und Genußmittel	+10,1	+5,0	-9,6	-12,7	-17,0	-14,6	-14,7	-14,3	-13,3
Industrierohstoffe	+0,8	-0,3	-6,8	-12,4	-10,1	-6,3	-5,9	-6,1	-5,1
Energierohstoffe	-11,5	-3,1	-0,0	-1,4	-2,2	-2,2	-2,2	-2,4	-2,2
Rohöl	-11,4	-3,2	+0,0	-1,3	-1,9	-2,2	-2,3	-2,3	-2,3

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1983	1984	1984	1985	1985	1985	1985	1985	1985
			IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	Septem- ber	Oktober
Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt)									
<i>Industrie</i> 1980 = 100									
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	97,8	103,5	105,2	106,5	107,5	107,4	105,8	108,5	
Bergbau und Grundstoffe ..	92,5	98,3	99,5	98,5	99,4	96,4	99,9	98,9	
Investitionsgüter	98,2	104,5	107,7	110,9	111,0	111,4	106,9	113,9	
Vorprodukte	98,3	110,5	115,3	113,7	113,8	112,2	108,4	114,8	
Baustoffe	95,1	100,3	105,0	88,2	99,9	104,6	102,9	107,6	
Fertige Investitionsgüter ..	99,2	101,6	104,5	114,3	112,1	113,2	106,4	117,2	
Konsumgüter	99,2	104,4	104,6	103,9	106,8	106,5	106,5	105,1	
Nahrungs- und Genußmittel	101,0	102,5	105,6	104,7	106,0	106,7	102,5	106,9	
Bekleidung	90,4	92,0	91,4	92,0	92,7	93,1	92,4	89,5	
Verbrauchsgüter	106,0	120,7	120,3	119,4	122,7	121,7	124,8	120,6	
Langlebige Konsumgüter	96,1	97,2	96,2	95,4	98,4	99,6	101,4	97,5	
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	97,7	103,6	105,3	106,5	107,7		107,9		
<i>Auftragsgänge, nominell</i>									
Insgesamt	113,9	125,5	130,8	141,9	133,7	132,6	131,0	126,8	
Inland	110,5	111,2	112,0	112,8	127,0	119,3	111,6	115,5	
Ausland	117,8	140,6	148,7	156,8	144,4	149,6	160,6	138,6	
Ohne Maschinen	115,8	129,2	134,3	137,6	138,9	138,7	140,5	132,5	
Inland	109,3	111,8	115,1	115,2	122,5	120,4	113,8	118,2	
Ausland	123,1	148,6	156,4	160,7	156,6	158,8	174,5	146,2	
<i>Sammelindex</i> der 11 vorausseilenden Konjunkturindikatoren									
	105,9	112,7	114,6	113,5	114,4	116,3	116,4	116,8	
<i>Arbeitsmarkt</i> 1980 = 100									
Unselbständig Beschäftigte ..	98,1	98,4	98,5	98,4	98,9	99,5	99,4	99,3	99,4
Industriebeschäftigte	90,1	89,5	89,5	89,6	89,6		89,5		
Arbeitslosenrate	4,5	4,5	4,5	4,5	5,0	5,2	5,4	5,2	4,9
Arbeitslose	249,5	254,9	244,7	247,0	278,9	291,5	300,3	287,4	268,9
Offene Stellen	41,7	47,5	52,4	57,5	55,7	67,5	68,1	69,9	65,9
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen) . absolut	860	772	671	617	720	620	634	591	587
<i>Handel (Umsätze, real)</i> 1980 = 100									
Einzelhandel	107,2	105,3	105,9	106,2	107,5		107,4		
Langlebige Konsumgüter ..	110,3	100,6	102,1	103,5	111,7		108,4		
Großhandel	113,0	131,5	148,8	136,8	148,6	98,6	158,9	0,0	
<i>Außenhandel (7 : 3, nominell)</i> 1980 = 100									
Ausfuhr insgesamt	122,2	139,0	147,4	156,0	160,5	155,9	155,8	156,5	
Einfuhr insgesamt	110,0	123,9	129,8	133,3	142,1	137,5	130,9	142,0	
<i>Zahlungsbilanz</i> Saldo in Mill. S									
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-30.830	-32.355	-11.438	3.531	-7.882	-11.140	-766	-6.553	
Leistungsbilanz	-1.131	-10.725	-2.580	5.887	-6.071	-755	1.186	-3.533	
<i>Geld und Kredit</i> 1980 = 100									
M1 (Geldmenge)	118,6	123,3	124,5	124,5	123,7	125,0	124,5	127,9	124,9
Erweiterte Geldbasis	124,3	126,7	126,5	126,7	129,8	128,3	128,4	127,6	129,4
Inländische Direktkredite	131,6	142,4	148,4	152,0	156,8	159,0	158,5	160,1	160,0

Konjunkturindikatoren für das Ausland
(Saisonbereinigt)

	1983	1984	1984	1985	1985	1985	1985	1985	1985
			IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	August	Septem- ber	Oktober
<i>Industrie</i> 1980 = 100									
USA	100,5	112,1	113,4	114,0	114,4	114,7	114,9	114,8	114,8
Japan	105,0	116,4	120,4	119,6	122,7	123,0	123,3	121,4	123,0
BRD	96,2	99,6	102,3	102,7	104,3		105,0	104,0	
Frankreich	97,1	99,5	99,3	98,7	99,0	101,7	102,0	101,0	
Großbritannien	101,9	103,1	103,5	106,0	108,0	107,4	106,8	109,0	
Italien	92,3	95,2	94,9	96,6	96,9		95,5		
Niederlande	95,9	101,3	100,7	107,0	102,7				
Belgien	99,3	101,7	102,1	102,6	104,1				
OECD insgesamt	99,5	106,9	108,4	109,0	109,9		110,7		
OECD-Europa	97,6	100,6	101,7	102,6	103,2		104,0		
<i>Konjunkturklimaindikator</i> 1980 = 100									
USA (Leading Indicators)	111,8	119,0	118,6	120,7	120,7	122,7	123,0	123,2	
Saldo in %									
BRD	-20,5	-7,5	-5,7	-7,3	-7,7	-5,7	-6,0	-4,0	
Frankreich	-22,8	-21,2	-19,7	-21,7	-19,0	-14,3	-15,0	-13,0	
Großbritannien	-9,9	0,0	0,0	-3,0	1,3	-0,3	-1,0	0,0	
Italien	-29,2	-10,7	-7,0	-9,3	-11,0	-9,7	-10,0	-10,0	
Niederlande	-15,7	-4,4	-3,7	0,3	-2,0	-2,0	-2,0	-3,0	
Belgien	-19,6	-12,0	-11,0	-13,3	-16,7	-13,3	-15,0	-11,0	
EG insgesamt	-19,7	-9,7	-8,0	-9,3	-9,0	-6,7	-7,0	-6,0	
<i>Arbeitslosenrate</i> in %									
USA	9,6	7,5	7,2	7,3	7,3	7,1	7,0	7,1	7,1
Japan	2,6	2,7	2,7	2,5	2,5	2,6	2,6	2,7	2,8
BRD	9,2	9,1	9,1	9,3	9,4	9,3	9,3	9,2	9,2
Großbritannien	12,1	12,6	12,8	13,0	13,1	13,1	13,2	13,1	13,1
Dänemark	10,6	10,2	9,8	9,9	8,6	8,3	8,4	8,7	
Finnland	6,1	6,2	6,5	6,1	6,2		7,2		
<i>Verbraucherpreisindex</i> Veränderung gegen das Vorjahr in %									
USA	+3,2	+4,3	+4,1	+3,6	+3,7	+3,4	+3,4	+3,2	+3,2
Japan	+1,8	+2,3	+2,3	+2,0	+2,0	+2,1	+2,3	+1,7	+2,3
BRD	+3,3	+2,4	+2,1	+2,3	+2,5	+2,2	+2,1	+2,2	+1,8
Frankreich	+9,5	+7,7	+6,8	+6,4	+6,5	+5,7	+5,6	+5,3	+4,9
Großbritannien	+4,6	+5,0	+4,8	+5,5	+7,0	+6,4	+6,2	+5,9	+5,4
Italien	+14,6	+10,8	+9,4	+9,3	+9,4	+9,1	+9,1	+8,8	+9,3
Spanien	+12,2	+11,3	+9,8	+9,6	+9,7	+7,6	+7,4	+7,4	+7,4
Niederlande	+2,7	+3,3	+2,9	+2,4	+2,5	+2,3	+2,3	+2,3	+1,9
Belgien	+7,6	+6,4	+5,5	+5,4	+5,3	+4,7	+4,7	+4,5	+4,0
Schweden	+9,0	+8,0	+7,6	+8,1	+8,0	+6,9	+6,9	+6,2	+6,5
Schweiz	+2,9	+2,9	+3,1	+3,8	+3,6	+3,2	+3,0	+3,4	+3,0
Norwegen	+8,4	+6,3	+6,0	+5,4	+5,5	+5,9	+5,5	+6,1	+5,6
Finnland	+8,4	+7,2	+6,1	+6,2	+6,6	+5,8	+5,6	+5,6	+5,6
Portugal	+25,1	+28,9	+23,9	+24,5	+22,0	+20,1	+20,1	+20,1	+20,1
Griechenland	+20,2	+18,5	+18,0	+18,5	+17,3	+18,2	+17,7	+20,2	+20,3
OECD insgesamt	+5,3	+5,3	+4,8	+4,6	+4,8	+4,5	+4,5	+4,4	
OECD-Europa	+8,2	+7,6	+6,9	+6,9	+6,9	+6,3	+6,2	+6,1	